

Auslandserfahrungsbericht: Praktikum am European Space Astronomy Center bei Madrid

Andrea Gokus, August 2016

Planung:

Ich habe von dem Praktikums am European Space Astronomy Center (ESAC) der European Space Agency (ESA) durch einen Doktoranden des Instituts, an dem ich meine Bachelorarbeit geschrieben habe, erfahren. Da ich noch keinen Auslandsaufenthalt in meinem Studium untergebracht hatte, aber neugierig auf das Leben im Ausland war und das Praktikum sehr interessant klang, bewarb ich mich und hatte Erfolg.

Da ich mein Praktikum am ESAC möglichst bald beginnen wollte, hatte ich zur Planung des Auslandsaufenthaltes nur knapp einen Monat Zeit. Diese Zeit hat gerade so gereicht, um sich für ERASMUS+ zu bewerben und alle Unterlagen fristgerecht einzureichen. Für die Wohnungssuche war der Monat absolut ausreichend, da viele Zimmer im Internet relativ kurzfristig angeboten werden. Sehr hilfreich hat sich für mich easypiso.org erwiesen, da man dort kostenlos auch eine Anzeige schalten kann, die interessierte Vermieter sehen und einen persönlich anschreiben können. Was mir auch sehr geholfen hat, war, dass mit ich den anderen Trainees, die schon vor Ort waren, per E-Mail Kontakt aufnehmen konnte, sodass am Anfang schon ein paar Kontakte hatte.

Das Praktikum:

Ein paar Tage vor dem offiziellen Praktikumsbeginn bin ich nach Madrid geflogen, um Wohnungsbesichtigungen zu machen und mir die Stadt etwas anzusehen. Außerdem konnte ich so auch gleich meinen Ausweis für den Transport im öffentlichen Nahverkehr besorgen, was für junge Leute (jünger als 26 Jahre) besonders günstig ist (20€ für 30 Tage im gesamten Madrider Verkehrsverbund). Mit dieser Karte kann man im ganzen Verbundgebiet von Madrid fahren, und ich benötigte sie sowieso, um mit dem Bus zum ESAC zu fahren.

Ich wurde am ESAC von Anfang an freundlich aufgenommen und mit in die zusätzlichen Aktivitäten/Veranstaltungen integriert (Science Seminare, eine interne Fußball-Meisterschaft, ein Fun-Run-Event). Genauso wie festangestellte Mitarbeiter können Praktikanten auch den zahlreichen Social Clubs (z.B. Tennis, Schwertkampf, Klettern, etc.) beitreten.

Mein Arbeitsplatz war zusammen mit neun anderen Praktikanten in einem extra dafür hergerichteten Raum, was ich persönlich sehr angenehm fand. Die Büros meiner Projekt-Betreuer befanden sich im gleichen Gebäude, sodass ich auch schnell bei ihnen vorbeigehen konnte, wenn ich eine Frage oder ein Problem hatte.

Zu Beginn hat es einen Monat gedauert, bis ich wirklich mit meinem Projekt beginnen konnte, da ich mich zuerst einlesen und mit den Computerprogrammen und Skripten vertraut machen musste. Die gesamte Zeit konnte ich eigenständig arbeiten und hatte das Gefühl, dass meine Arbeit auch wertgeschätzt wird. Einen Monat vor Ende des Praktikums konnte ich sogar bei einem Workshop am European Southern Observatory (ESO) in Garching meine vorläufigen Ergebnisse in Form eines Posters vorstellen.

Das Leben in Madrid:

Madrid ist eine sehr lebendige und schöne Stadt mit einigen kulturellen Sehenswürdigkeiten und sehr vielen Möglichkeiten für ein abwechslungsreiches Nachtleben. Besonders viele Bars sind in den Vierteln Malasaña und La Latina angesiedelt. Da es einige Parks in Madrid gibt, hatte ich auch nicht das Gefühl, von der Großstadt eingeeengt zu werden. Da ich jeden Morgen mit dem Bus von der Station Moncloa im Nordosten der Stadt zur Arbeit fahren musste, hatte ich mir in der Nähe eine

Wohnung gesucht. Die Mietpreise sind leider sehr teuer, für ein Zimmer in einer 4-er WG habe ich 470€ gezahlt, dafür hatte ich aber auch einen kleinen Balkon zur Straße hin. Trotzdem muss man mit mindestens 400€ für ein Zimmer rechnen, es hängt allerdings auch etwas davon ab, in welchem Viertel man wohnt. Insgesamt habe ich pro Monat schätzungsweise 800€ ausgegeben, wobei auch ein kleiner Teil davon für Freizeitaktivitäten, wie Reisen, Kino, Sightseeing, etc. inbegriffen ist.

Der öffentliche Nahverkehr innerhalb der Stadt ist sehr gut ausgebaut, das Metronetz ist groß und sehr zuverlässig, und auch Busse innerhalb der Stadt und Busse und S-Bahnen ins Umland gibt es reichlich.

Die Spanier habe ich als sehr gesellig empfunden und generell als freundlich. Allerdings war anfangs die Kommunikation mit meiner Vermieterin und meinen Mitbewohnerinnen etwas schwierig, da ich noch kein Spanisch sprechen konnte, und sie kein Englisch sprachen. Deshalb habe ich zusätzlich in einer Sprachschule im Zentrum Madrids einen Sprachkurs für 13 Wochen gemacht, bei dem ich zweimal die Woche Unterricht hatte.

Besonders starke kulturelle Unterschiede sind mir ansonsten nicht aufgefallen, außer, dass die Essenszeiten um 2 oder mehr Stunden später stattfinden als in Deutschland.

Abschlussfazit:

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, 5 Monate in Spanien zu leben und am ESAC zu arbeiten. Ich habe meine Fähigkeiten in der Datenanalyse verbessert, gelernt mit neuen Programmen zu arbeiten und auch mein Englisch deutlich verbessert, sowie mit Spanisch eine neue Sprache gelernt. Der Aufenthalt hat mich bestärkt, auch in Zukunft in einem internationalem Umfeld zu arbeiten und ich schätze die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, sehr.